

FOTO: ÖWM/ANNA STÖCHER

Bacchuspreisträgerin Barbara van Melle mit Weinbaupräsident Johannes Schmuckenschlager (l.) und Wiener Weinbaupräsident Norbert Walter.


FOTO: BZ/STOCKINGER

Minister Totschnig (r.) übergab dem langjährigen Weinbauverbandsdirektor Glatt das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste der Republik Österreich".

Walter das langjährige Engagement der Preisträgerin in seiner Laudatio.

Josef Glatt geehrt

Nach 32 Jahren als Direktor des Österreichischen Weinbauverbands verabschiedete sich Prof. Josef Glatt mit Ende Oktober in den Ruhestand. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter nutzten die Gelegenheit, um Glatt für seinen jahrzehntelangen Einsatz für den österreichischen Weinbau zu danken. In seiner außergewöhnlich langen Amtszeit begleitete und prägte er maßgeblich die Entwicklung des österreichischen Weinbaus und trug dazu bei, österreichischen Wein international als Qualitätsprodukt zu etablieren.

„Für seinen unermüdlichen Einsatz und die persönlichen Verdienste um den österreichischen Weinbau gebühren Josef Glatt unser aufrichtiger Dank und unsere höchste Anerkennung", hob Bundesminister Norbert Totschnig das langjährige Engagement von Glatt in seiner Laudatio hervor. Totschnig übergab Glatt das „Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich". Kurz zuvor wurde der Direktor a. D. bei der Delegiertenversammlung mit dem Ehrenring des Österreichischen Weinbauverbands ausgezeichnet. Mit 1. November übernahm Stefan Kast seine Nachfolge als Direktor des Österreichischen Weinbauverbands.

Die Bundesweintaufe zählt zu den wichtigsten gesellschaftlichen Veranstaltungen der heimischen Weinwirtschaft. Neben der feierlichen Weintaufe bot der Abend Raum für Begegnungen, Gespräche und den Austausch über aktuelle Entwicklungen im österreichischen Weinbau. „Österreichischer Wein genießt weit über unsere Landesgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf. Er steht für Qualität, Herkunft und eine lebendige Weinkultur, die unsere Regionen prägt und weit über den Weinbau hinaus Bedeutung hat. Die Bundesweintaufe ist jedes Jahr ein besonderer Anlass, diese Vielfalt und unsere Weintradition zu feiern und den neuen Jahrgang gebührend willkommen zu heißen", betonte Schmuckenschlager.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Ernteausgleichsreserve gefordert

MICHAEL STOCKINGER

Vor der Bundesweintaufe fand die Delegiertenversammlung des Österreichischen Weinbauverbands statt. Dort wurde der langjährige Direktor Josef Glatt ausgezeichnet, während sein Nachfolger seine Visionen vorstellte. Weitere Themen der Versammlung waren der letzte Jahrgang mit seinen kleinen Mengen – derzeit wird in Österreich ein Minus von 33,7 Prozent gegenüber 2025 erwartet –, die Absatzprobleme insbesondere beim Rotwein, das neue Weingesetz, das ab August 2027 in Kraft treten soll, die Goldgelbe Vergilbung, Erzeugervereinigungen, die neue GAP sowie ein Antrag des NÖ Weinbauverbands auf eine Ernteausgleichsreserve.

Die Ernteausgleichsreserve soll 15 Prozent der regulären Jahresmenge als Höchstgrenze für die jährliche Bildung und den gesamten Bestand betragen. Die Regelung soll freiwillig für Weine mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) und geschützter geografischer Angabe (g.g.A.) gelten; Prädikatsweine sind ausgenommen. Die Verwertung der Reserve müsste dann spätestens drei Jahre nach dem Ende des Erntejahres erfolgen. Qualität und Herkunft bleiben maßgeblich – die Jahrgangsangabe ist nur bei Einhaltung der 85-Prozent-Regel erlaubt.

Mit der Ernteausgleichsreserve will man bei fortschreitendem Klimawandel auf stark schwankende Jahrgangsmengen reagieren können, ohne dass es in ertragsstarken Jahrgängen zu Abwertungen kommt. Der Antrag wurde angenommen. Der Weinbauverband setzt sich nun für eine Umsetzung im neuen Weingesetz ein.